

BRV-Arbeitskreis Felgenrehersteller

Gedämpfte Stimmung beim letzten Treffen

Ein Tag nach der BRV-Mitgliederversammlung kam am 22.09.2021 nach anderthalb Jahren der BRV-Arbeitskreis Felgenrehersteller wieder in Präsenz im Festsaal Gürzenich in Köln zusammen. Die Freude über ein reelles Treffen konnte aber die generell gedämpfte Stimmung bei der Präsentation des Räder-Sell-In-Panels für das erste Halbjahr 2021 nicht überspielen. Die aktuelle Situation der Aluradanbieter im ersten Halbjahr wurde in der Panelabfrage mit einer durchschnittlichen Schulnote von 3,29 bewertet und lag damit noch etwas schlechter als die Bewertung im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Neben der Betrachtung der allgemeinen Branchensituation standen auch einige fachliche Themen auf der Agenda.

Im Nachgang zur letzten Sitzung wurde ein Statement vorbereitet, dass generell das Nachziehen von Radmutter/-schrauben nach wie vor erforderlich ist.

Ebenso wurde über die BRV-Empfehlung zu den neuen Reklamationsabwicklungspauschalen gesprochen. Diese

Empfehlung betrifft auch nur die Fälle, in denen das Rad schon am Fahrzeug montiert ist und der Kunde später mit einer Reklamation zum Händler zurückkehrt. Die Fälle, in denen offensichtliche Transportschäden usw. vorliegen, sind hiervon ausgenommen.

Intensiv wurde ebenfalls über diverse Entwicklungen im OE-Bereich gesprochen, welche zukünftige Auswirkungen auf das Rädergeschäft haben können. Zu diesen Entwicklungen zählt u. a., dass Volvo ab 2022 alle E-Fahrzeuge nur noch auf Ganzjahresreifen ausliefern möchte, aber auch, dass Reifenhersteller Michelin auf der IAA 2021 den luftlosen Reifen 'Uptis' vorgestellt hat und mit einer Markteinführung 2024 plant.

Vertagt werden musste die Entscheidung über die Neubesetzung des Arbeitskreisvorsitzes. Herr Peter Metzger (Superior) bekleidet dieses Amt seit dem Frühjahr 2017. In der Frühjahrssitzung 2022 soll nach fünfjähriger Amtszeit sein Nachfolger bestimmt werden. ■



Ergebnis aus der Felgenrepanel-Auswertung für das 1. Halbjahr 2021: Die Branchenlage wird von den Aluradanbietern noch etwas schlechter bewertet als im Vorjahr.